

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band

auf das Jahr 1814.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der kbnigl. Gesellschaft der Wissenschaften.

116. Stück.

Den 21. Julius 1814.

Riga.

Getreue Abbildungen und naturhistorische Beschreibung des Thierreichs aus den nördlichen Provinzen Rußlands, vorzüglich Liefland, Ehstland und Kurland. Bearbeitet in Verbindung mit einem Freunde der vaterländischen Naturkunde (W. CHR. FRIEBE). Herausgegeben von E. W. DRÜMPELMANN (ausübendem Arzte und Rußl. Kaiserl. Kollegien- Assessor) 1811. sieben Hefte in Folio, jeder von 12 bis 30 S. Text und fünf schön gestochnen und ausgemahlten Kupfertafeln.

Wieder eins von den naturhistorischen Prachtwerken derjenigen Art, die colorirte Abbildungen von meist ganz bekannten und überdem schon sehr oft und sehr gut gestochnen Gegenständen liefern. Und doch kann es auch als solches sein Publicum unter den bemittelten Liebhabern, namentlich in den Provinzen finden, deren Fauna es beschreibt. Es gibt die Thiere ohne systematische Ordnung, so daß mancher Hest zugleich Säugethiere, Vögel, Amphibien und Insecten enthält; und diese Abwechselung gewährt wohl den Liebhabern, auf deren

Geschmack bey solchen Unternehmungen vorzüglichst Rücksicht genommen werden muß, die mehrste Unterhaltung; so wie anderseits durch eine systematische Uebersicht am Schluß des ganzen auch leicht für den wissenschaftlichen Gebrauch gesorgt werden kann. — Die sieben Hefte die wir anzeigen, enthalten drey Gattungen von Säugethieren, 19 von Vögeln, 9 von Amphibien und 49 von Insecten (unter den in Deutschland seltenen Thieren dieser letzten Classe auch den *Oniscus entomon*). — Für die Schönheit des Sticks bürgt schon der Name des in diesem Fache berühmten Künstlers, des Hofkupferstechers C. Susemihl in Darmstadt. Nur ist die Zeichnung zuweilen verfehlt, wie z. B. am gemeinen Salamander, dessen narbichte Haut durch ein seltsames Versehen schuppicht ausgefallen ist. Im Ganzen sind die abgebildeten Säugethiere, der Biber, Baum-Marder und Hamster am mindesten gelungen. Letzter ist auch unrecht illuminirt; am Bauche Nußbraun, statt Kohlschwarz, was gerade den specifischen Character dieser Gattung macht. — So viel es das Format des Werks gestattet, sind die Thiere in Lebensgröße vorgestellt. — Die Beschreibung enthält manche eigene Bemerkungen der Verfasser, wie z. B. daß ein brauner Grasfrosch der eine Stunde lang in Weingeist scheintodt gelegen hatte, nachher im Wasser wieder vollkommen belebt ward; daß die Wassermolche sich nur in einem von zwey nahe bey einander gelegenen Fischleeren Zeichen aufhielten, und so oft welche davon in den andern versetzt wurden gleich wieder in jenen hinüber wanderten, ohne daß man die Ursache davon ausmitteln konnte; — daß eine Zimmerspinne die unversehens auf der Nase zerdrückt ward eine brennendschmerzhaft entzündungsartige Geschwulst verursachte, die sich nach dem Gebrauch von Umschlägen

doch erst am dritten Tage verlor u. dergl. m. — Manches ist nicht genau und bestimmt genug ausgedrückt, so daß es Irrthum veranlassen könnte, wie z. B. wenn vom Salamander gesagt wird: "statt der Rippen befinden sich auf beiden Seiten große Nerven, zwischen welchen sich Drüsen befinden zc." — Hin und wieder sind auch die Nahmen der angeführten Schriftsteller entstellt, wie z. B. Schulze st. Sulzer (der treffliche Verf. der meisterhaften Monographie vom Hamster), Kuitz st. Kutty u. dergl. — Wenn das Werk nun in günstigeren Zeiten, zumahl bey den bemitteltern Liebhabern in den Russischen Provinzen deren Fauna es begreift, neue Unterstützung zur raschern Fortsetzung hoffen läßt, so würden wir dem Herausgeber rathen, zunächst die interessanteren dort einheimischen und in Deutschland minder bekannten Thiere folgen zu lassen, wie den Vär, das Elenn u. dergl. m. und dazu die trefflichen aber auch wenig bekannten Arbeiten der frühern Eur- und Livländischen Naturforscher, wie z. B. des Goldinger Arztes J. G. Weygand, des ehrwürdigen Reichsarchiaters J. Bernh. v. Fischer u. a. zu benutzen.

Nürnberg.

Ben Schrag: *Abhandlungen der physicalisch-medizinischen Societät zu Erlangen.* Zweyter Band, mit sechs Kupfertafeln. 1812. 336 Seiten in Quart. — Auch unter dem Titel: *Neue Denkschriften der phycalisch-medizinischen Societät.* Erster Band. Nach vorausgeschickter Liste der Mitglieder, und der Geschichte der Societät vom Jahre 1809—1812 folgen zwanzig Abhandlungen. Beschreibung der Köpfe eines Tschumaschen, abgebildet auf der ersten Tafel; eines Marquesaners, zweyte Tafel; und eines Americaners von der Insel Rodjak,

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

